

Friedenskuss



GOTHAER
KULTUR
STIFTUNG

Die Zeitschrift der Gothaer Kulturstiftung

Gotha gab dem Weltbild Farbe

Ein Denkmal für die Kartografie



Gotha in Thüringen war Deutschlands erste Bildungsbürgerstadt und eine Zeit lang die modernste Stadt Europas. So beschreibt der Journalist Roland Mischke am 8. April 2009 in einem Artikel im Kölner Stadtanzeiger, den er liebevoll mit dem Titel „Die Wiege des Fernwehs“ überschreibt, seine Eindrücke von der Residenzstadt Gotha. Er hat wohl Recht mit seiner Aussage und macht uns noch einmal bewusst, dass wir viel mehr trommeln müssen mit den Schätzen der Stadt. Das Gotha des 18. Jahrhunderts war eine Stadt geistiger Blüte und wirtschaftlichem Aufschwungs. Eine Stadt, in der sich Gelehrte aus ganz Europa ansiedelten oder zu Kongressen eintrafen. Es war die Zeit des Justus Perthes und seiner weitverzweigten Familie. Da gab es einerseits den Begründer der kartografischen Anstalten, ein anderer der Familie war Friedrich Perthes, der bedeutende Verleger und Mitbegründer des Börsenvereins des deutschen Buchhandels. Als Kinder des 20. Jahrhunderts sind wir in der Schule mit dem Blick auf Landkarten des Verlages Justus Perthes groß geworden, wir hielten „Haacks Weltatlas“ in den Händen und wir wussten, warum die Berge braun, die Täler grün und die Meere blau gefärbt waren. Gothaer Kartografen mit Namen Stieler, Berghaus, von Sydow, Petermann oder Haack entwarfen den Gothaer Kartenstil. Sie gaben dem Weltbild die Farbe, das vorher öd' und braun gefärbt war.

Justus Perthes gründete im Jahre 1785 die noch heute bestehenden kartografischen Anstalten, die bis 1945 als Verlag Justus Perthes fungierten, sich danach zum VEB Hermann Haack Gotha wandelten und heute Teil der

Ernst Klett AG sind. Was einmal mit der Herausgabe des berühmten Adelskalenders „Almanach de Gotha“ begann, wuchs zum bedeutendsten Unternehmen der Stadt, das im Jahre 2010 das 225-jährige Bestehen in Gotha feiern kann. Groß ist die Geschichte der Kartografie und auch wenn heute immer weniger Menschen einen Atlas in die Hand nehmen, sich lieber auf die freundliche Stimme im Navigationsgerät verlassen und sich dann wundern, wenn sie das Ziel nicht erreichen, so haben doch Navigationsgerät und Atlas eines gemeinsam: Auch sie verwenden die charakteristischen Gothaer Farben der Kartografie. Gotha bleibt damit immer zeitgemäß.

Es wird noch einige Jahre dauern, bis im Schloss Friedenstein zu Gotha die Räumlichkeiten des alten Marstalles bereit stehen, in denen dann die Schätze Gothaer Kartografie gezeigt werden. Die Sammlungen des Verlages Justus Perthes zählen weltweit zu den drei bedeutendsten Expositionen. Der Freistaat Thüringen kaufte den Nachlass und stellte ihn der wissenschaftlichen Nutzung in der Universitäts- und Forschungsbibliothek Gotha/Erfurt zur Verfügung. Studenten des Lehrstuhles für Wissenskultur der Universität Erfurt um Prof. Martin Mulsow werden noch Jahrzehnte lang aus der Fülle des Materials schöpfen können. Die Restaurierungen der alten Karten laufen bereits auf Hochtouren. Die Verlagsgebäude wurden von der Stadt Gotha gekauft und werden in den nächsten fünf Jahren als Werkstätten und Depots, der in Gotha beheimateten Forschungs- und Kunststätten des Schlosses Friedenstein, ausgebaut.

Angemerkt: Weltkulturerbe in Gotha

„225 Jahre Gothaer Kartografie“ – darauf können wir stolz sein!

Im altherwürdigen Verlagsgebäude in der Gothaer Justus-Perthes-Straße sind – wie bereits seit vielen Jahren – viele fleißige Hände am Computer damit beschäftigt, Land- und Wandkarten für Schulen bzw. für Schulatlanten zu entwerfen, denn der neue „Haack Weltatlas“ aus Gotha wird in vielen Schulen gern gelesen.

Perthes und Kartografie im Stadtbild? Bisher Fehlanzeige! Das soll sich ändern, denn die Gremien der Stiftung rufen mit dankenswerter Förderung der Familie Perthes dazu auf, anlässlich des Jubiläums „225 Jahre Gothaer Kartografie“, in der Friedrichstraße, dort wo sich Orange-rie und Schloss Friedrichsthal liebevoll aneinander schmiegen, einen Platz zu schaffen, um den Menschen, die mit der Kartografie für Gotha Weltruhm schufen, ein Denkmal zu setzen.

Vergessen wir nie, die ersten präzisen Karten Afrikas und Südamerikas kamen aus Gotha, Alexander von Humboldt und James Cook lieferten hier her ihre Forschungsberichte, August Petermann legte die Voraussetzungen für die erste deutsche Nordpolarexpedition, schuf die erste geografische Zeitschrift der Welt, Sven Hedin besuchte den Verlag zur Vorbereitung seiner Forschungsreisen, Hermann Haack ist der Vater der Schulgeografie. Diese und noch viele andere Leistungen gilt es im Bewusstsein der Menschheit zu erhalten – sie sind ein Weltkulturerbe!

Helfen Sie mit Ihrer Spende, Farbe zu bekennen, damit das Weltbild wieder stimmt!

Ihre Spende wird gebraucht!

Gustav Freytags Gartenhaus so schön wie nie

Am 17. Mai 2009 war es endlich soweit. Das Gartenhaus des bekanntesten Dichters des 19. Jahrhunderts, Gustav Freytag, im Gothaer Ortsteil Siebleben konnte dank der Förderung der Gothaer Kulturstiftung eröffnet werden.

60.000 Euro hatten die Spenderinnen und Spender der Stiftung zusammengetragen und somit die Initialzündung dafür, dass weitere 100.000 Euro durch die Stadt Gotha zur Verfügung gestellt werden konnten, gegeben. Von der Regionalstiftung der Kreissparkasse Gotha kamen



nochmals 5.000 Euro dazu, mit denen die Restaurierung des alten Balkons gelang, der einst das Gartenhaus schmückte. Die Schülerinnen und Schüler des Gustav-Freytag-Gymnasiums in Gotha-Siebleben zählten zu den ersten Nutzern des neuen Hauses, dessen Inneneinrichtung vom Heimatverein Siebleben in liebevoller Art und Weise geschaffen worden ist.

Das Haus wird auch vom Verein betreut und ist für Besucher geöffnet. Gustav Freytag kaufte das stattliche Haus mit dem Namen „Die gute Schmiede“ – und es avancierte für ihn zum literarischen Mittelpunkt seines Lebens. All' seine großen Romane schuf er in der Einsamkeit von Siebleben. Mit der Einrichtung einer Gedenkstätte erfüllt die Stadt Gotha mehr als einhundert Jahre nach dem Tode Freytags den Willen seiner Erben, die der Stadt Gotha einst das Grundstück und das komplette Inventar zum Geschenk machten.

Klasse: Spendenrekord im Jahre 2008!

Dank Ihrer Förderung und Unterstützung ist es gelungen, die Gothaer Kulturstiftung im Jahre 2008 zur größten bürgerschaftlichen Förderinstitution der Residenzstadt Gotha zu entwickeln. Die einst von den GÖTHAER Versicherungen ins Leben gerufene Kulturstiftung erhielt im Jahre 2008 eine Dynamik, weil sich 442 Einzelspender fanden, die die Stiftung mit kleinen und großen Beträgen förderten. So gelang es uns, ohne Großspenden der Industrie eine Fördersumme von 56.764 Euro zu sammeln, so viel Geld, wie die

Stiftung noch nie seit ihrer Gründung im Jahre 1995 sammeln konnte. Zum Vergleich: Im Jahre 2000 spendeten 21 Förderer, im Jahre 2007 waren es 349 und im letzten Jahr konnten wir die Zahl der Förderer noch einmal steigern. Jeder Cent ist in unserer Stiftung gut angelegt, denn er fließt direkt in die Projekte. Deshalb freuen wir uns, wenn uns Stifter und Förderer treu bleiben und wenn Sie ihre Freunde anstiften könnten, auch bei uns mit zu helfen.

Neue Mitglieder berufen

Der Vorstand der Gothaer Kulturstiftung hat auf Vorschlag des Beirates und des Kuratoriums neue Mitglieder in die Gremien der Stiftung berufen. Neue Mitglieder im Beirat sind Staatssekretär a.D. Dr. Jürgen Aretz und der Geschäftsführer der ZF Gotha GmbH Dirk Bald. Neue Mitglieder des Kuratoriums sind der Präsident der Universität Erfurt Prof. Dr. Kai Brodersen und der Intendant der Thüringen Philharmonie Gotha Günter Müller-Rogalla. Auf eigenen Wunsch ausgeschieden aus dem Beirat ist Honorarkonsul und Geschäftsführer der Gothaplast GmbH Josef H. Wiedeler.



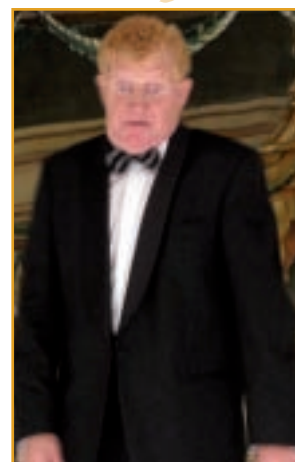
Tolle Eindrücke vom Stiftertag

Ein dreitägiges Stifterwochenende, wer kann das schon bieten? Zum ersten Male hatte die Gothaer Kulturstiftung alle Freunde und Förderer, die in allen Teilen Deutschlands wohnen, zu einem dreitägigen Stiftertag in die Residenzstadt Gotha gebeten. Wie auch schon vor einem Jahr, galt das dritte Wochenende im Mai als Geheimtipp für alle, die gern mehr erfahren wollten über Geschichte und Zukunft der Stadt Gotha.

Der bekannte deutsche Schauspieler Peter Bause, einst in Gotha geboren und von hier aus in die Welt gezogen, lud am Freitag zu seinem Programm „Und eine zog sich in der Küche aus...“ ins Ekhof-Theater. Selten wurde im ältesten Barocktheater der Welt so oft und so herzlich gelacht, wie an diesem Abend in fast ausverkauftem Hause.

Am Samstag stellte Dr. Martin Eberle, der Direktor der

Stiftung Schloss Friedenstein, im alten herzoglichen Museum an der Parkallee sein Konzept des Barocken Universums Gotha vor. Im vollbesetzten Saal staunten die Massen nicht schlecht, was sich alles hinter den uralten Mauern Gothas verbirgt und mit welcher Leichtigkeit man dies ans Tageslicht heben kann. Am Ende des Vormittages waren alle überzeugt, ab 2012 kann Gotha zu den großen Stätten der Weltkultur gehören. Getreu dem Motto „Gotha zieht an...“ kamen am Nachmittag Tausende ins Schloss Friedenstein, um an den Eröffnungen für drei große Ausstellungen teilzunehmen. Die Ausstellungen „Die Kleider der Tiere“, „Die Macht der Mode“ und „Gotha in Samt und Seide“ laden bis August bzw. Oktober zum Besuch der Stadt Gotha ein. Das Stifterwochenende fand seinen Höhepunkt am Sonntag mit der Eröffnung von Gustav Freytags Gartenhaus.



Peter Bause bei seinem Auftritt im barocken Ekhof-Theater.



Stiftungsdirektor Eberle bei der Einführung in die Ausstellung.



Dr. Martin Eberle erläutert die Ausstellung „Kleider der Tiere“.

Stifterwochenende 2010 Wir laden herzlich ein!

Nach dem großen Erfolg des zurückliegenden Jahres, bitten die Gremien der Gothaer Kulturstiftung natürlich auch im Jahre 2010 zum Stifterwochenende in die Residenzstadt. Schon heute bitte diesen Termin vormerken! Wir haben folgendes Programm zu bieten:

Freitag, 14. Mai 2010

20.00 Uhr – „Der Kontrabass“

Ein-Personen-Stück von Patrick Süßkind mit Peter Bause; Ekhof-Theater im Schloss Friedenstein zu Gotha

Samstag, 15. Mai 2010

10.00 Uhr – Besichtigung von Förderprojekten der Stiftung

14.00 Uhr – Eröffnung der Jahresausstellungen „Gotha geht unter die Haut“ mit Konzert der Thüringen Philharmonie Gotha, Schloss Friedenstein

Sonntag, 16. Mai 2010

10.00 Uhr – Besichtigung von Förderprojekten der Stiftung

Der besondere Tipp:

15. - 16. Mai 2010

Deutsche Grillmeisterschaften in Gotha



Zur Eröffnung des Gartenhauses waren Gustav Freytag und seine Frau wieder „persönlich“ anwesend.



Das Schwesternpaar Stehl ist begeistert von Drehorgelspieler Mr. Evergreen.

Veranstaltungen der Stiftung Geburtstagskonzert am 10. September 2009 ab 20 Uhr

Das „Kosmonautenforum“ mit Dr. Dr. Walentina Tereschkova und Dr. Siegmund Jähn war die erste Benefizveranstaltung für die Stiftung im Jahre 2008. Der gebürtige Gothaer Schauspieler Peter Bause lud zum Stiftertag zu einer weiteren Veranstaltung ins Ekhof-Theater. Wir danken für einen Reinerlös von ca. 920 Euro.

In den Abendstunden des Donnerstags, 10. September 2009, findet im Gothaer Kulturhaus ein besonderes Konzert statt. Am 22. Juni 2009 feierte Prof. Klaus Börner in Neuss seinen 80. Geburtstag. Der international anerkannte Pianist und Musikpädagoge erhielt einst seine schulische und musische Bildung in Gotha, der Stadt seiner Vorfahren, wo er vor mehr als sechzig Jahren auch seine musikalische Karriere startete. Konzertreisen führten den begeisterten Gothaer in alle europäischen Staaten, aber auch

nach Peru und Neuseeland. Als Lehrer an der Johannes Gutenberg Universität Mainz lehrte er bis 1969 und gab sein Wissen an junge Pianisten weiter. Nun bittet der Pianist und Komponist gemeinsam mit der Thüringen Philharmonie Gotha zu einem Konzert, bei dem Kompositionen von ihm Premiere haben werden.

Der Erlös des Konzertes wird von der Thüringen Philharmonie und von Prof. Klaus Börner für Projekte der Gothaer Kulturstiftung gestiftet.

Karten sind im Vorverkauf für 10 Euro und an der Abendkasse für 12 Euro erhältlich. Bitte sichern Sie sich unter Tel. 03621/50 78 57 0 schon jetzt Ihre Karten.

Gadolla und das Gothaer Friedensgespräch Donnerstag, 10. September 2009: Prof. Otto Schenk zu Gast

Die Tat von Josef Ritter von Gadolla – die friedliche Übergabe der Residenzstadt Gotha am 4. April 1945 – mit einem Denkmal im Herzen der Residenzstadt Gotha zu ehren, fand in der Gothaer Bevölkerung eine gewaltige Resonanz. Hunderte Bürger beteiligten sich an der Entscheidungsfindung, welcher Denkmalentwurf am Ekhofplatz aufgestellt werden soll. Nun fiel die Entscheidung auf die künstlerisch wertvolle Stele des Erfurter Metallgestalters Thomas Lindner, die am 10. September 2009 in Gotha errichtet werden soll.

Bereits um 11 Uhr bitten die Stadt Gotha und die Gothaer Kulturstiftung zu einem „Gothaer Friedensgespräch“ ins Kulturhaus der Stadt Gotha. Oberbürgermeister Knut Kreuch will das Gedenken an die friedliche Übergabe der Stadt in den geschichtlichen Zusammenhang mit dem Beginn des II. Weltkrieges und dem Überfall auf die Republik Polen vor 70 Jahren stellen. Aus diesem Grunde hat der Oberbürgermeister die Botschafter der Republik Polen und der Republik Österreich in Deutschland als Ehrengäste nach Gotha gebeten. Der österreichische Staatspräsident Heinz Fischer hat für die Gedenkveranstaltung ein

Grußwort zugesichert. Ebenfalls werden Vertreter der Stadt Graz, Mitglieder der Familie Gadolla und der Präsident der polnischen Partnerstadt Kielce, Wojciech Lubawski, als Ehrengäste in Gotha erwartet.

Für die Rezitation des Tages ist es gelungen den weltbekannten österreichischen Regisseur, Schauspieler und Intendanten Prof. Otto Schenk zu gewinnen, der als Jugendlicher selbst von den Nazis verfolgt worden ist.

Schüler der Staatlichen Regelschule „Oststadt Gotha“, die mit ihrem Beitrag über Josef Ritter von Gadolla den Thüringer Landessieg im Geschichtswettbewerb errungen haben, werden im Anschluss an die Veranstaltung die Einweihung des Denkmals für Josef Ritter von Gadolla auf dem Ekhofplatz in Gotha vornehmen.

Alle fleißigen Förderer der Stiftung sowie alle Freunde der Stadt Gotha sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen und können sich telefonisch bei Frau Gratz unter 03621/222-336 anmelden.

Besondere Spendenaktionen

Sind Sie nicht auch manchmal der Meinung, dass sie genügend Blumentöpfe, Bettwäsche, Wein- und Schnapsflaschen sowie Bücher besitzen? Es sind die liebsten Geschenke zum Geburtstag, aber auch zu anderen Jubiläen. Wir wollen anregen, ob es nicht zu Firmeneröffnungen und persönlichen Jubiläen besser wäre, den Gästen eine Empfehlung zu geben, sich doch für eine wohltätige Sache einzusetzen. Die Gothaer Kulturstiftung ist für alle diese Ideen sehr dankbar. Viele helfen schon heute der Gothaer Kulturstiftung. Da singt der Seniorenchor Gotha und spendet 150 Euro, die gebürtige Gothaerin und Ehrenbürgerin der Gemeinde Wurmsham, Johanna Kohlhofer kommt zum Empfang ins Gothaer Rathaus und am Ende des Tages ist sie so begeistert und stiftet 1.000 Euro, mit denen die Bleiglasfenster im Alten Stadtbad zu Gotha saniert werden können.

Ganz besondere Spender sind das Ehepaar Manfred und Edeltraut Stehl, die seit 1996 mit einem monatlichen Beitrag von 30 Euro die Gothaer Kulturstiftung unterstützen. Das ältere Gothaer Ehepaar hat seine besondere Freude daran, wie sich die Stiftung mit kleinen

und großen Spenden für die Erhaltung der Gothaer Kulturlandschaft einsetzt. Was sich Stehls von ganzem Herzen wünschen ist, dass sich doch bitte noch weitere Förderer finden mögen, die mit kleinen Beiträgen monatlich Sorge dafür tragen, dass Großes entsteht.

Stifter werben neue Stifter

Gothas Ehrenbürger Dr. Edgar Jannott, Vorsitzender des Beirates der Gothaer Kulturstiftung, ist immer wieder für seine herausragenden Ideen bekannt. Sein neuestes Projekt: Bis zum nächsten Stiftertag wirbt jeder bisherige Stifter einen neuen Stifter, Freund oder Förderer der Gothaer Kulturstiftung. Es kommt dabei nicht auf die Höhe der Förderung, sondern auf das Bekenntnis – Ich möchte helfen – an. Wir freuen uns über die Idee und sagen nur: Gehen Sie stiften!



Eröffnung des Deutschen Versicherungsmuseums Ernst Wilhelm Arnoldi

Am 18. Mai 2009 wurde in der Bahnhofstraße 3a das „Deutsche Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi“ durch Oberbürgermeister Knut Kreuch und Finanzgerichtspräsident Hubert Mohr eröffnet und damit die neukonzipierte Ausstellung zur Versicherungsgeschichte der Öffentlichkeit vorgestellt. Die neue Ausstellung zeigt im Treppenhaus des Gebäudes und in den historischen Sitzungsräumen im ersten Obergeschoss zahlreiche Exponate aus der Versicherungsgeschichte und stellt dabei den Versicherungsgründer Ernst Wilhelm Arnoldi in den Mittelpunkt.

Das Deutsche Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt Gotha und des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. sowie weiterer deutscher und internationaler Versicherungsunternehmen. Es wird immer montags zwischen 10 und 17 Uhr geöffnet und von ehrenamtlichen Museumsführern betreut.

Zusätzliche Besuchszeiten können mit der Touristinformation unter Telefon 03621 50785711 abgesprochen werden.

Der gute Geist des Museums Ehrenbrief des Oberbürgermeisters an Günther Gottschalk

Günther Gottschalk ist seit vielen Jahrzehnten das Gewissen der deutschen Versicherungsgeschichte. Er hat sich als geschätzter Partner während seiner Tätigkeit bei der GÖTHAER, aber insbesondere im Ehrenamt als Geschäftsführer des Vereins des Gothaer Hauses der Versicherungsgeschichte bedeutende und nachhaltige Verdienste um die Residenzstadt Gotha und ihre Geschichte erworben.

Günther Gottschalk ist ein Kaufmann im Sinne von Ernst Wilhelm Arnoldi, der gemäß den Idealen des Gründers „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ mit seinem künstlerischen Feinsinn und einer sammlerischen Leidenschaft die Geschichte des deutschen und internationalen Versicherungswesens zusammenstellte. Ihm verdankt die Stadt Gotha in den Jahren 1996 - 2006 das Gothaer Haus der Versicherungsgeschichte und seit dem Jahre 2009 das Deutsche Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi.

Die Geschichte der deutschen Versicherungswirtschaft und des Gedankens auf Gegenseitigkeit ist untrennbar mit dem Namen der Stadt Gotha verbunden. Die 1820 begonnene Tätigkeit der Versicherungen machte Gotha als „Stadt der Versicherungsbanken“ international bekannt. Besonders schmerzvoll war der Weggang der Versicherungen im Jahre 1945 durch die Auswirkungen des II. Weltkrieges und die deutsche Teilung. Um so erfreulicher war die Rückkehr der GÖTHAER im Jahre 1989, die ihre alten Liegenschaften liebevoll restaurierte und der Bahnhofstraße wieder das geprägte Bild einer deutschen Versicherungsstadt gab. Günther Gottschalk füllte den alten Versicherungspalast von Bruno Eelbo aus dem Jahre 1893 bis 1894 mit historischem Leben und ließ Gotha wieder zu einer deutschen Stadt der Versicherungen werden. Für sein Engagement ist ihm die Residenzstadt Gotha unendlich dankbar. Der Gothaer Oberbürgermeister Knut Kreuch überreichte Günther Gottschalk

zur Eröffnung des Deutschen Versicherungsmuseums Ernst Wilhelm Arnoldi den Ehrenbrief des Oberbürgermeisters und sprach ihm die Anerkennung und Wertschätzung der Gothaer Bürgerschaft aus.



Neue Projekte



Neben dem Leitprojekt 2010, der Schaffung eines Denkmals für die Gothaer Kartografie, haben sich die Gremien der Stiftung entschieden, noch zwei weitere kleine Projekte zu fördern. Bei diesen Projekten handelt es sich um:

Otto Liebetrau zurück im Rathaus

Otto Liebetrau, von 1890-1919 Oberbürgermeister der Residenzstadt Gotha, ist auch Jahrzehnte nach seinem Tod immer noch das wohl populärste Gothaer Stadtoberhaupt.

In den Jahren von 1918 bis 1920 war der Gothaer Oberbürgermeister Otto Liebetrau sogar im Range eines Ministerpräsidenten des selbständigen Freistaates Gotha.

Was für tolle Zeiten – ein „Monaco“ mitten in Thüringen. Von ihm ist ein ovales Gemälde erhalten, welches das Museum für Regionalgeschichte und Volkskunde dem Gothaer Rathaus zur Aufhängung übergab. Mit einer Spende von Oberbürgermeister Knut Kreuch und seiner Frau konnte das Bild restauriert werden und ziert heute das Foyer vor dem Bürgersaal im Rathaus.

Restaurierung des Bildes „Ideale Landschaft im Abendlicht“ von Jakob Philipp Hackert (1737-1807) aus den Sammlungen der Stiftung Schloss Friedenstein

Unter der Regierung von Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1745-1804) kam es innerhalb der Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen im Gemäldebereich zu großen Zuwächsen. Neben einigen Werken italienischer wurden vor allem Werke holländischer und flämischer Meister, aber auch zeitgenössischer deutscher Landschaftsmaler gekauft. Sein Bruder Prinz August (1747-1806) unternahm von 1777-78 eine Italienreise, bei der er die Bekanntschaft bedeutender Künstler in Rom machte. In seinem Tagebuch erzählt er davon und auch, wie er Jakob Philipp Hackert kennen lernte, der 1782 für den Gothaer Landesfürsten ein Bilderpaar, bestehend aus zwei großen idealen Landschaften, schuf. Durch diese beiden Werke kam Goethe beim Besuch des Gothaer Hofes erstmals mit dem Künstler Hackert in Berührung, bevor er den Künstler 1787 in Neapel selbst besuchte. Am 17. Juni 1783 teilte Goethe Charlotte von Stein in einem Brief aus Gotha mit: „Der Herzog hat ein paar schöne Landschaften von Hackert, die ich Dir zu sehen wünschte, woran besonders die Fernen und Himmel unglaublich schön sind“.

Das Bild, welches restauriert werden soll, befindet sich heute in den Kunstsammlungen zu Gotha und wird ein Schmuckstück der neuen Exposition im Herzoglichen Museum sein. Das Pendant zählt zu den Verlusten des Zweiten Weltkrieges und wird seit Ende der 1940er Jahre im Puschkina-

Museum zu Moskau verwahrt. Die Spenden der Stiftung werden helfen, die Restaurierung zu ermöglichen.

Gedenkbüsten für Gotha

Städte, die ähnlich wie Gotha auf eine lange Geschichte blicken können, haben es in der Vergangenheit meisterlich verstanden, ihre Geschichte im Stadtbild zu erklären. In Gotha fehlt diese Erklärung vielmals. Deshalb hat sich der Gothaer Präparator und Künstler Peter Mildner erste Gedanken gemacht, wie sich dies ändern kann. Er hat dazu ein Konzept entwickelt, was sich schrittweise verwirklichen lässt.



Das Bild zeigt den Entwurf eines Denkmals für Joseph Meyer, den Begründer des Bibliografischen Institutes und des ersten Lexikons.

Wehmeyer-Denkmal ist restauriert

Mit 1.500 Euro ist es gelungen, dem Schöpfer des ersten englischen Gartens auf dem europäischen Kontinent, Christian Heinrich Wehmeyer, ein Denkmal in seinem Park zu setzen. Das alte Denkmal war völlig verlottert und zerstört, so dass die Hilfe der Stiftung gerade zur richtigen Zeit

kam. Wehmeyer kam 1772 nach Gotha. Als er 1813 starb ließ ihm Prinz Friedrich von Sachsen-Gotha-Altenburg das Denkmal errichten – ein in Stein gehauener Baumstumpf mit einer Marmortafel, der „Den Manen (Geistern) des würdigen Wehmeyer“ gewidmet ist.



Ankauf des Porträts Carl Matthies von Ludwig Bohnstedt

Kaum jemand weiß, dass der „Baumeister der Deutschen“, wie manche Zeitgenossen Ludwig Bohnstedt liebevoll nannten, auch ein begnadeter Maler war. Sein Porträt des Kanzler von Seebach wird gelegentlich erwähnt, doch dass er weitere Werke schuf, blieb lange im Dunkel. Nun ist ein Bildnis des Carl Matthies (1820-1895) aufgetaucht, der als Generaldirektor der Gothaer Feuerversicherung in enger Freundschaft zu Bohnstedt stand. Bohnstedt schuf das Bildnis 1871 im Dreiviertelprofil nach rechts vor leicht aufgehelltem, grünlich-grauem Hintergrund.

Bohnstedt versteht es vorzüglich, so die Einschätzung von Fachleuten, den aus einfachsten Verhältnissen stammenden Carl Matthies, als Persönlichkeit festzuhalten, als Mann, der Dank eigener Fähigkeiten erst im Königreich Hannover und später in Gothaer Diensten zu einem der führenden Köpfe, aufstieg. Das Porträt ist der Stiftung zum Kauf angeboten worden und soll mit Hilfe von Spenden erworben werden, um es im Deutschen Versicherungsmuseum wieder der Öffentlichkeit zu zeigen.

Seht, was wir geschaffen haben!

Wenn die Gothaer Kulturstiftung nach zwei Jahren Bilanz zieht, dann kann sie etwas vorweisen und jeder kann sicher sein, dass sich das Stadtbild und die kulturelle Identität positiv verändert haben.

Restaurierung des Eingangsportals von Schloss Friedenstein

Das Bild zeigt, welche herrliche Eingangspforte das Tor zum Schloss Friedenstein von der Stadtseite aus bietet. Die Spenden der Gothaer Kulturstiftung in Höhe von 50.000 Euro ermöglichten die Restaurierung des gesamten Portals, unter anderem die Gothaer Marke „Der Friedenskuss“ am Nordportal vom Schloss Friedenstein.



Nachlass von Carl August Heß erworben

Der Gothaer Carl August Heß wurde im Jahre 1832 der erste nach Kommunalrecht gewählte Bürgermeister der Stadt Gotha. Mit einem Festakt im Jahre 2007 hatte Oberbürgermeister Knut Kreuch zu Recht auf diesen vergessenen Gothaer aufmerksam gemacht. Die Galerie der Bürgermeister Gothas im Rathaus führt er seit dieser Zeit an. Nun hat es sich ergeben, dass sich in Georgenthal der Nachlass von Heß fand, den der rührige und sehr verdiente Pädagoge und Historiker Roland Scharff verwahrte. Roland Scharff, der seit einem halben Jahrhundert in der Geschichte Thüringens forscht, hat den Nachlass in einem Stapel wüster Akten, die zur Altstoffsammlung bestimmt waren, entdeckt. Mehr als drei Jahrzehnte bewahrte er die Akten und übergab sie nun an die Stadt Gotha. Mit Hilfe der Gothaer Kulturstiftung konnte der umfangreiche Nachlass für das Gothaer Stadtarchiv erworben werden.



Heimatkreis Gotha Stadt und Land – unsere Förderer!

Seit einem Jahr sind die Mitglieder des Heimatkreises Gotha Stadt und Land der Gothaer Kulturstiftung als Förderer zugetan. Menschen aus allen Teilen Deutschlands engagieren sich für die Stiftung, werden über den „Friedenskuss“ darüber informiert, was sich in Gotha bewegt, werden zu Veranstaltungen eingeladen und dürfen, wenn sie wollen, mit Beiträgen selbst dabei sein. Meist sind es ältere Gothaerinnen und Gothaer, die im Heimatkreis mitwirken, deshalb gilt es, diese Liebe in die junge Generation fortzutragen, insbesondere auch zu den jungen Leuten, die seit 1990 ihre Heimatstadt verlassen haben, um irgendwo in dieser großen Welt die Liebe zu Gotha im Herzen zu tragen.

Wir sagen allen Freunden des ehemaligen Heimatkreises ein herzliches Willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Deckengemälde Schloss

Kein Gebäude in Gotha hat so viele Zimmer, so viele Fenster und natürlich auch so viele Zimmerdecken, wie das Gothaer Schloss Friedenstein. Meist versteckt unter dicken Kalkschichten, lagern die historischen Decken des Schlosses und warten darauf, dass ihnen endlich ein Restaurator die alten Farbschichten abnimmt, damit sie wieder in alter barocker Schönheit herab blicken können.

Mit 12.000 Euro hat die Stiftung der Decke im Westvorsaal des Schlosses zu neuer Farbenpracht verholfen, sie wird das Eingangsportal in die mehr als 350 Jahre alte Gothaer Kunstkammer werden.

Johanneskirche Uelleben



Im Ortsteil Uelleben verbirgt sich hinter den Gemäuern der Kirche eine wunderschöne Jugendstilmalerei an der Decke. Dies wissen selbst viele Gothaer nicht und waren erstaunt, zum Tag des Denkmals 2008 ein solch sehenswertes Inneres vorzufinden. Die Stiftung hat nun den Hauptanteil in Höhe von 10.000 Euro an der Sanierung von drei Deckensegmenten getragen.

Veranstaltungstipps

01.09.2009, 19.00 Uhr, Gothaer Kulturhaus

Kieling: Expeditionen ins Tierreich

Er ist der „Grzimek des 21. Jahrhunderts“, er ist in Gotha geboren und der bedeutendste Tierfilmer unserer Zeit – Andreas Kieling. Am 1. September 2009 wird er erstmals zu einem öffentlichen Vortrag in Gotha sein.

10.09.2009, 11.00 Uhr, Gothaer Kulturhaus

„Gothaer Friedensgespräch“ und Einweihung der Gadolla-Stele

10.09.2009, 20.00 Uhr, Gothaer Kulturhaus

Konzert der Thüringen Philharmonie Gotha zum 80. Geburtstag von Prof. Klaus Börner

13.09.2009, 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Denkmale der Stadt Gotha öffnen zum „Tag des Denkmals“

Friedenskuss im neuen Gewand

Information muss so gestaltet sein, dass diese jeden anspricht und dass sich jeder damit identifizieren kann – im besten Fall. Der Friedenskuss ist das wichtigste Medium der Stiftung, doch die hohen Portokosten zwingen uns dazu, ein neues Layout zu entwickeln. Wir hoffen, Ihnen gefällt der neue Friedenskuss – und Sie sagen uns Ihre Meinung.

Wir freuen uns darauf!



Dankeschön

Seit der Gründung der Gothaer Kulturstiftung ist die Kreissparkasse Gotha die Hausbank der Stiftung und wir müssen feststellen, unser Geld ist dort gut verwahrt, vor Krisen geschützt und solide angelegt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank gilt deshalb an dieser Stelle einmal ein Dankeschön dafür, dass wir keine Angst haben mussten, dass unser Geld durch Krise und Spekulationen verfällt. Gleichzeitig danken wir der Kreissparkasse Gotha, dass sie die Herausgabe dieser Ausgabe des „Friedenskuss“ unterstützt hat.

*Ihre Spende wird
Kunst in
Gotha erhalten!*



SPENDENKONTO DER GOTHAER KULTURSTIFTUNG

Konto-Nummer: 750 013 729
Kreissparkasse Gotha – BLZ: 820 520 20
Vom Finanzamt unter Nr. 151/124/02591 als
besonders gemeinnützig anerkannt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

GOTHAER KULTURSTIFTUNG
Hauptmarkt 1, 99867 Gotha, Telefon: 03621 222-336

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Knut Kreuch, 2. Vorstandsvorsitzender der Gothaer Kulturstiftung

FOTOS

Lutz Ebhardt (S. 1,2,5), Uwe Zerbst (S. 3), Dr. Thomas Martens (S. 7), Matthias Wenzel (S. 8)

GESAMTHERSTELLUNG

msb kommunikation
Oststraße 51 a, 99867 Gotha, Telefon: 03621 211 90-22



Kreissparkasse
Gotha

Gut

für die Region Gotha.

Sparkassen-Finanzgruppe
Hessen-Thüringen